



PRESSEINFORMATION 77/2015

ESNC-Wettbewerb Baden-Württemberg

Mini-Sender, Notrufsystem und Baustellen-App ausgezeichnet

Heidelberg, 25. November 2015 – Die Landessieger des European Satellite Navigation Competition 2015 stehen fest: Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Ornithologie in Radolfzell haben mit ihrem Tracking-System „Icarus“ den ersten Platz in Baden-Württemberg belegt. Mit Mini-Sendern können sie kleinste Tiere auf ihren Wanderungen um die Erde beobachten. Zweiter wurde eine Gruppe Studierender der Dualen Hochschule Heidenheim mit dem Projekt „Impeditio“, einem Notrufsystem für Motorradfahrer. Das Unternehmen MagicMaps GmbH aus Pliezhausen belegte mit „LiveMaps“, einer App für die Koordination auf Großbaustellen, den dritten Platz. Mit dem Wettbewerb werden jährlich die besten Konzepte ausgezeichnet, die die Satellitennavigation in den Alltag integrieren.

Miniatursender für kleinste Tiere

Bei dem Projekt „Icarus“ sollen kleine Tiere wie Singvögel mit solarbetriebenen GPS-Minisendern ausgestattet werden. Die Daten werden von den Vögeln direkt an die internationale Raumstation ISS geschickt und Wissenschaftlern weltweit zur Verfügung gestellt, die damit die Wanderungen und das Verhalten der Tiere erforschen können. Anhand der Daten können Rückschlüsse auf die Ausbreitung von Krankheiten gezogen, Erkenntnisse zum Klimawandel gewonnen oder aus dem Bewegungsmuster der Tiere Katastrophen vorhergesagt werden. Die Wissenschaftler in Radolfzell haben dafür extra kleine Sender entwickelt, die weniger als fünf Gramm wiegen und eine exakte Standortbestimmung zulassen. In Zukunft wollen sie auch Insekten mit Sender bestücken. Das „Icarus“-Sendesystem soll Ende 2016 auf dem russischen Teil der ISS stationiert werden und 2017 in Betrieb gehen. Auch international konnten sich die Wissenschaftler im ESNC-Wettbewerb durchsetzen: unter 515 Teilnehmern belegte „Icarus“ den dritten Platz.

Notruf direkt an die Leitstelle

Den zweiten Preis im Landeswettbewerb erhielt ein studentisches Team der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim. Es entwickelte eine Anwendung für Motorradfahrer, die bei einem Unfall automatisch einen Notruf absetzt. Der Notruf geht direkt an die Leitstelle und nicht wie bei bisherigen Systemen zuerst an ein Call Center, bei dem wertvolle Zeit verloren geht. Das System ist mit verschiedenen Sensoren ausgestattet: ein Beschleunigungsmesser, ein Gyroskop, um Richtungsänderungen zu messen, ein Lagesensor sowie ein GPS-Sensor zur Standortbestimmung. Diese Sensoren erkennen Bewegungen, wie sie für einen Unfall typisch sind und setzen den Notruf ab. Die Koordinaten des Unfallortes werden direkt an die Rettungsleitstelle weitergegeben. Ein spezieller Algorithmus, der Fehlalarme minimiert, wurde bereits patentiert. Zu dem System gehört auch eine besonders robuste Halterung für Smartphones, die am

Motorrad angebracht wird und die zusätzlich über einen Alarmknopf verfügt, der auch manuell ausgelöst werden kann.

Effiziente Großbaustelle

Die MagicMaps GmbH aus Pliezhausen hat eine App entwickelt, die Bauunternehmen mittels Satellitenunterstützung bei der Koordination auf Großbaustellen unterstützt, zum Beispiel auf Autobahnen. Damit hat das Unternehmen den dritten Platz im Landeswettbewerb und international den zweiten Platz beim „Spezialpreis GNSS“ belegt. Typische Probleme auf Großbaustellen tauchen in der Kommunikation, der Navigation oder der Logistik auf. So müssen Mitarbeiter erreicht werden, um Anweisungen weiterzugeben, wenn Material entladen werden soll oder es müssen Laster und Bagger stationiert und koordiniert werden. Werden die Maschinen und Fahrzeuge mit Sendern und die Mitarbeiter mit Smartphones ausgestattet, können alle diese Informationen bei einer Kontrollstelle gesammelt werden. In einer Cloud sind Karten hinterlegt, so dass die Standorte auf dem Smartphone sichtbar sind. Mitarbeiter und Fahrzeuge können so von der Kontrollstelle direkt zu einem bestimmten Punkt gelotst werden. Mit der App können Prozesse optimiert und die Arbeit effektiver gestaltet werden. Sie soll im kommenden Jahr auf den Markt kommen.

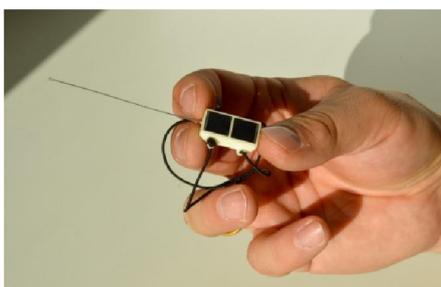
European Satellite Navigation Competition (ESNC)

Der Wettbewerb European Satellite Navigation Competition zeichnet Jahr für Jahr die besten Ideen für satellitengestützte Anwendungen aus. Seit 2007 organisiert die bei der IHK Reutlingen angesiedelte Geschäftsstelle für Baden-Württemberg die Beteiligung des Landes an dem Wettbewerb. Finanziell unterstützt wird sie vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Die Teilnehmer können sich sowohl regional als auch international bewerben, zudem gibt es Spezialkategorien. Der baden-württembergische Landessieger erhält 1.000 Euro und ein zwei Jahre mietfreies Büro im Technologiepark Tübingen Reutlingen (TTR).

Pressefotos zum Download unter www.galileo-masters-bw.de:



Mit den Mini-Sendern sollen kleine Tiere wie Singvögel auf ihren Wanderungen weltweit beobachtet werden. Die Amstel trägt einen Prototyp des Miniatursenders. Die Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Ornithologie in Radolfzell sind damit baden-württembergische Landessieger im ESNC-Wettbewerb geworden. Foto: IHK Reutlingen.



Der Miniatursender wird dem Vogel wie ein Rucksack auf den Rücken geschnallt. Drei bis fünf Prozent ihres Eigengewichts können die Tiere tragen, ohne dass sie durch den Sender gestört und in ihrem Verhalten beeinflusst werden. Foto: IHK Reutlingen.



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag



EUROPEAN
SATELLITE NAVIGATION
COMPETITION 2015
Baden-Württemberg Challenge

Diese und weitere Pressemeldungen www.bw.ihk.de.

Ansprechpartner für die Redaktionen

ESNC-Geschäftsstelle Baden-Württemberg bei der IHK Reutlingen

Dr. Stefan Engelhard

Telefon 07121 201-119

E-Mail: engelhard@reutlingen.ihk.de.

Mehr Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.galileo-masters-bw.de.

BWIIHK

Dr. Michael Alpert

Telefon 0711 225500-66

E-Mail michael.alpert@bw.ihk.de

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHK). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedsammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.